

Der "Fluch" von GRÄSERS ERFOLG ?

Beitrag von „Enrico“ vom 17. Oktober 2011, 01:14

Hallo zusammen,

aus den Beiträgen lässt sich entnehmen, dass das Scheitelschliessen sowohl bei Trichocereen-, Echinopsis- und Lobivienhybriden vorkommt, also kein Phänomen ist, das sich nur auf ein paar wenige Gräser-Hybriden beschränkt.

Die Ursache ist nach wie vor unklar. Die abiotischen Faktoren wie Kälte und zu viel Wasser schliesse ich aus, weil meine Pflanze auf Hylo gepropft war und bei Zimmertemperatur überwintertete. Der Scheitel schloss im Juli.

Wie Tim bin ich der Auffassung, dass die Störung im Vegetationspunkt auftritt und es sich auch bei der Cristatform auch um eine solche handelt. Ich habe keine wissenschaftlichen Beweise, aber ich habe das Gefühl, dass Cristata-Bildungen vermehrt bei gepropften Sämlingen auftreten. Es könnte sich dabei um eine Überversorgung des Pröplings handeln, die ihn anregt, anstatt des punktförmigen einen cristaten Vegetationspunkt auszubilden. Gemeinsam ist beiden Phänomenen, dass sie spontan wieder die Normalform ausbilden können. Bei den Cristaten ist das eher selten, bei Scheitelschliessungen die Regel. Mir fehlt noch die ausreichende Erfahrung, aber ich habe das Gefühl, dass es sich bei den Scheitelschliessungen um einen einmaligen Vorgang handelt, der nur in Ausnahmefällen sich wiederholt.

Ich gehe mit Herrn Kellner einig, dass für die Ausbildung dieser Phänomene gewisse Enzyme auf das Erbgut einwirken müssen.

Gruss Erich